

Einführung in die Wirtschaftspolitik

Thema 8: Substitutions- und Transaktionskosten

Heiner Mikosch (KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich)

Vgl. zum vorliegenden Thema Streit: Theorie der Wirtschaftspolitik, 2005 (6. Auflage),
Kap. 3. 1 und 3.2

Klausur

Erwerb von 2 Kreditpunkten durch Bestehen der Abschlussklausur

Klausurtermin/-ort: 05. Mai 2022, 10:30 – 11:30 Uhr, HG E 1.1 (= der Raum, in dem die Vorlesung ursprünglich stattfinden sollte)

Klausurdauer: 60 Minuten.

Teilnehmen kann nur, wer um 10:00 Uhr im Raum ist.

Prüfungsgegenstand: Alles, was in der Vorlesung behandelt wurde, d. h.

- Slides
- Inhalte über die Slides hinaus, die in der Vorlesung behandelt wurden

«Closed Book»

Bringen Sie einen Taschenrechner und ein Lineal o.ä. mit. Nur nicht-internetfähige Taschenrechner sind erlaubt!

Achtung: Allfällige Repetition erst ein Jahr später möglich!

Gliederung des heutigen Themas

- Rekapitulation von Thema 2 und 3: Erster Hauptsatz der Wohlfahrtsökonomik und seine Voraussetzungen
- Definition Substitution
- Substitutionshemmnisse und -kosten
- Transaktionskosten

Erster Hauptsatz der Wohlfahrtsökonomik und seine Voraussetzungen

Rekapitulation zentraler Ergebnisse aus Thema 2 und 3

Rolle des Staats

- Erster Hauptsatz sichert uns zu: Ein System von Wettbewerbsmärkten, auf denen die dezentralen Entscheidungen der Markakteure allein durch den Preismechanismus koordiniert werden, erzeugt unter bestimmten Voraussetzungen eine Pareto-effiziente Allokation knapper Ressourcen.
- Hinsichtlich der Erreichung von Effizienz beschränkt sich die Rolle des Staats darauf, die Existenz von Wettbewerbsmärkten zu sichern (vgl. Thema 3: Wettbewerbsbehörde als Garant des Wettbewerbs).

Achtung: Hinsichtlich der Erreichung von «Gerechtigkeit» kann es für die Staat durchaus eine Existenzberechtigung geben. Dies hängt davon ab, welches normative Wohlfahrtsmass gewählt wurde (vgl. Thema 1).

«Das grosse Aber»

- Der erste Hauptsatz gilt nur unter einer Reihe von Voraussetzungen:

- Keine Externalitäten
- Keine Grössenvorteile
- Vollständige bzw. symmetrische Information
- Keine Substitutions- bzw. Transaktionskosten

➤ *Für das heutige Thema heben wir die Voraussetzung «Keine Substitutions- bzw. Transaktionskosten» auf und fragen uns, was für die Rolle des Staats in der Wirtschaftspolitik hieraus folgt.*

Rekapitulation aus Thema 3

Definition Substitution

Substitution als Mittel zur Wohlfahrtssteigerung

- Definition «Substitution»: Ersetzung bzw. Tausch eines Gutes/ Faktors/Standorts durch ein anderes Gut/... zwecks Erreichung eines (neuen) Optimums ausgehend von einem (neuen) Nicht-Optimum (nach Veränderung von relativen Knappheiten bzw. von Relativpreisen)
- Substitution als Mittel par excellence zur Erhöhung der Wohlfahrt bzw. der Effizienz.

Substitutionshemmnisse und Substitutionskosten

Formen von Substitutionshemmnissen

- Substitutionshemmnisse beruhen auf begrenzter Mobilität bzw. Immobilität.
- Formen von Substitutionshemmnissen
 - Sachlich
 - Zeitlich
 - Persönlich
 - Räumlich
- Überwindung von Substitutionshemmnissen impliziert Kosten («Substitutionskosten»)

Substitutionshemmnisse behindern das Erreichen eines pareto-optimalen Zustands bzw. einer Wohlfahrtssteigerung – und konstituieren hierdurch Marktversagen. Die Überwindung von Substitutionshemmnissen verursacht Substitutionskosten.

Allen Substitutionshemmnissen gemeinsam ist, dass sie auf verschiedene Formen begrenzter Mobilität bzw. auf Immobilität zurück gehen.

Sachliche Substitutionshemmnisse: Komplementaritäten

- Produktion(soutput): mehrere Produkte im gleichen Produktionsprozess, deren Austauschverhältnis aus technischen Gründen relativ starr ist (z. B. leichtes und schweres Heizöl bei fraktionierter Rohöldestillation)
 - Produktionsfaktoren: mehrere Produktionsmittel in relativ starrem Einsatzverhältnis zu einander (z. B. limitationale Produktionsfunktion, Komplementarität privater Investitionen und öffentlicher Infrastruktur)
 - Konsum: Komplementarität mehrerer Konsumgüter
- Eine Veränderung der relativen Knappheiten bzw. der Preisverhältnisse hat möglicherweise keine Faktorsubstitution zur Folge, obwohl dies – bei Nicht-Existenz von Substitutionshemmnissen – zu einer Effizienz- bzw. Wohlfahrtssteigerung führen würde.
- Engpässe oder Überkapazitäten können entstehen.
- Marktversagen!

Sachliche Substitutionshemmnisse: Unteilbarkeit

- Unteilbarkeit z. B. in der Produktion: Anlagen lassen oft keine stufenlose Anpassung an eine sich verändernde Nachfrage zu.
 - Nicht-Bedienung der Nachfrage oder Produktion auf Lager können entstehen.
 - Produktion mit Unterauslastung kann entstehen (keine Anpassung der Produktionskapazitäten).
- Keine Markträumung (Angebot ungleich Nachfrage)
- Marktversagen!

Zeitliche Substitutionshemmnisse

- Investitionsgüter und dauerhafte Konsumgüter, welche ihren Nutzen über die Zeit abgeben, können an unerwartete Änderungen der relativen Knappheiten nicht angepasst werden.
 - Substitutionskosten aus Umwidmung von Kapital/Ressourcen
 - Entweder sunk costs entstehen (vgl. Thema «Natürliche Monopole») oder eine Substitution unterbleibt, obwohl sie – bei Nicht-Existenz von Substitutionshemmnissen – zu einer Effizienz- bzw. Wohlfahrtsteigerung führen würde.

Beispiel für dauerhafte Konsumgüter: Autos, Heizungsanlagen

Räumliche Substitutionshemmnisse

- Standortgebundenheit von Produktion und Konsum, z.B. aufgrund von Klima, Rohstoffvorkommen, Immobilität von Investitionsgütern (Gebäuden).
- Substitutionskosten für Transport

Persönliche Substitutionshemmnisse?

- Den «effizienterweise» zu substituierenden Verwendungen/
Standorten wird ein Eigenwert beigemessen.
 - Besonderes Hemmnis für den «Faktor Arbeit»: Vorlieben für
Kollegen, Tätigkeiten, Regionen, ...
- Kritische Rückfrage: Gibt es persönliche Substitutionshemmnisse
überhaupt oder sind diese nicht Teil der – für Ökonomen exogen
vorgegeben – Präferenzordnung der Individuen? Marktversagen?

Rolle des Staats

- (Unterstützung bei) Senkung von Substitutionskosten
- Ein paar Beispiele:
 - Öffentliche Investitionen/Bereitstellung öffentlicher Güter als Komplement zu privaten Investitionen.
 - Reduktion von Komplementaritätshemmnissen
 - Unterstützung von Weiterbildungsmassnahmen (aktive Arbeitsmarktpolitik)
 - Reduktion von zeitlichen Substitutionshemmnissen des Faktors Arbeit
 - Umzugsprämien
 - Senkung von persönlichen Substitutionshemmnissen?

Transaktionskosten

Arten von Transaktionskosten

- «Transaktion»: Neukombination von Eigentumsrechten
- Transaktionen sind in der Regel mit Kosten verbunden («Transaktionskosten»)
 - Anbahnungskosten: Ermittlung und Information potentieller Transaktionspartner
 - Aushandlungskosten: Aushandlung und rechtswirksame Fixierung der Transaktion
 - Kontrollkosten: Kontrolle der Erfüllung der vereinbarten Transaktion

Abgrenzung zwischen Transaktions- und Substitutionskosten: Eine Person möchte ein Produkt kaufen. Transaktionskosten entstehen bei der Suche nach dem Produkt; Substitutionskosten entstehen beim Transport des Produkts vom Verkäufer zum Käufer.

Private Lösungen zur Senkung von Transaktionskosten

- Firmen
- Branchenstandardisierungen: Normen, AGBs
- Beratungsdienste, Suchmaschinen, Werbung!?
- ...

Oliver E. Williamson (*1932) (Nobelpreis 2009): Forschungsfeld: «Grenzen der Firma». Welche Koordinationsaufgaben werden optimalerweise/in der Realität innerhalb einer Firmen erledigt, welche zwischen Firmen (Marktlösung)? Die Beantwortung dieser Frage hängt u. a. von der Höhe der relevanten Transaktionskosten bei der marktlichen Lösung ab.

Rolle der Staats bei der Senkung von Transaktionskosten

«Gute» Institutionen

- Eindeutige Definition von (Eigentums-)rechten (in der Wirtschaftsverfassung und der rechtlichen Praxis)
- Durchsetzung von Verträgen
 - Funktionierendes, effizientes Rechtssystem
 - Funktionierendes Polizei- und Justizsystem
- Stabiles wirtschaftliches und wirtschaftspolitisches Umfeld
 - Stabile Währung
 - Transparente, vorhersehbare, kontinuierliche Wirtschaftspolitik

Weiterhin: Gesetzliche Transparenzstandards kann Transaktionskosten (z. B. Suchkosten) reduzieren. Vgl. hierzu auch Thema 9.

Kontrollfragen

Unteilbarkeit und Marktversagen

- Unteilbarkeit im Produktionsbereich kann zu Marktversagen führen.
- ❖ Erläutern Sie die Gründe hierfür und geben Sie ein Beispiel.